

Editorial

Autor(en): **Jehle-Schulte Strathaus, Ulrike**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **70 (1983)**

Heft 7/8: **Architektur jenseits modischer Tendenzen = L'architecture au-delà des tendances à la mode = Architecture beyond fashionable trends**

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Es ist fünfzig Jahre her, seit sich in Basel junge Maler, Bildhauer und Architekten zu einer Gruppe, der «Gruppe 33», zusammengeschlossen haben. Die Mitglieder hatten keinen gemeinsamen Stil, pflegten nicht das gleiche Handwerk. Was sie vereinigte, könnte umschrieben werden als Bekenntnis zur Moderne. Es gab Surrealisten und Konstruktivisten, Neusachliche und Kubisten unter den Künstlern. Die Architekten der Vereinigung waren Vertreter des Neuen Bauens: Hans Schmidt, Paul Artaria, Ernst Egeler, Otto Meier, Ernst Mumenthaler, Giovanni Panozzo. Für sie war Bauen mit sozialem Engagement verbunden. Wozu einer Gruppe beitreten, wenn nicht, um sich zu manifestieren, in kompromissloser Art preiszugeben in einer Zeit, da in Deutschland die Demokratie unterging, Bücher verbrannt und Künstler verfolgt wurden, zeitgenössische Architektur als bolschewistische abgetan wurde und sich hierzulande im «Frontenfrühling» faschistische Kräfte zu sammeln begannen?

Die Chronik der «Gruppe 33», eine Publikation von Yvonne Höfliger-Griesser und vielen Mitautoren, ist als Edition der Galerie «zem Specht» in Basel eben erschienen. Die Basler Kunsthalle hat eine Ausstellung zur Erinnerung an den Zusammenschluss veranstaltet, die wandern wird.

Aus dem Buch und der Ausstellung sind Bekenntnisse geworden zu einem politischen Verständnis von Kunst und Architektur. Politisch, das heisst von öffentlichem Interesse, ist alles, was mit Kunst und Architektur zu tun hat. Es gibt nicht die in sich ruhenden Bereiche der Kunst und Architektur. Sie existieren nicht, die abgegrenzten Gärten. Dass ich es hier sage, mag als Symptom dafür gelten, dass diejenigen Leute, die Kunst und Architektur zur Privatsache erklären wollen, noch immer nicht verstummt sind. Hörte ich nicht kürzlich wieder inmitten einer Diskussion, Architektur sei Geschmackssache.

Ulrike Jehle-Schulte Strathaus

Il y a déjà cinquante ans que de jeunes peintres, sculpteurs et architectes se sont réunis à Bâle pour former le «Groupe 33». Les membres participants n'avaient pas de style commun, ils ne pratiquaient pas le même métier. On pourrait exprimer ce qui les réunissait en parlant d'adhésion au mouvement moderne. Parmi ces artistes, on trouvait des surréalistes et des constructivistes, des adeptes du nouveau réalisme et des cubistes. Les architectes de l'association étaient des partisans de la nouvelle architecture: Hans Schmidt, Paul Artaria, Ernst Egeler, Otto Meier, Ernst Mumenthaler, Giovanni Panozzo. Pour eux, construire allait de pair avec engagement social. Pourquoi entrer dans un groupe sinon pour s'y manifester, se révéler sans aucun compromis à une époque où en Allemagne la démocratie semblait sombrer, les livres étaient brûlés, les artistes persécutés, l'architecture contemporaine dénoncée comme bolchevique et où, chez nous, le «Frontenfrühling» annonçait le rassemblement des forces fascistes?

La chronique du «Groupe 33», publiée par Yvonne Höfliger-Griesser et de nombreux coauteurs, est parue à Bâle dans le cadre des éditions de la galerie «zem Specht». Pour rappeler cette association, la Basler Kunsthalle a organisé une exposition qui sera itinérante.

Le livre et l'exposition sont devenus des professions de foi où l'art et l'architecture se comprennent politiquement. Tout ce qui concerne l'art et l'architecture est politique, c'est-à-dire d'intérêt public. En matière d'art et d'architecture, il n'y a pas de domaines repliés sur eux-mêmes. Les petits royaumes indépendants n'existent pas. Le fait que je dise cela ici est un symptôme montrant que ceux qui veulent placer l'art et l'architecture dans le domaine privé ne sont toujours pas réduits au silence. N'ai-je pas entendu dire récemment encore, au cours d'une discussion, que l'architecture était une question de goût.

U.J.

Fifty years have gone by since certain young painters, sculptors and architects in Basel banded together in "Group 33". The members had no common style, and they did not practise the same professions. What united them could be formulated as a dedication to the Modern Spirit. These artists included surrealists and constructivists, new objectivists and cubists. The architects in the association were representatives of Modern Architecture: Hans Schmidt, Paul Artaria, Ernst Egeler, Otto Meier, Ernst Mumenthaler, Giovanni Panozzo. Architecture for them was bound up with social responsibility. Why join such a group if not to make a demonstration, to expose oneself uncompromisingly at a time when in Germany democracy was perishing, books were being burnt and artists persecuted, when contemporary architecture was being dismissed contemptuously as Bolshevik and in Switzerland even, Fascist-minded groups were emerging.

The chronicle of "Group 33", a publication by Yvonne Höfliger-Griesser and many co-authors, has just been brought out by the "zem Specht" Gallery in Basel. The Basel Art Museum "Kunsthalle" has organized an exhibition to commemorate the Group, and it will travel to other towns.

This book and the exhibition define a political conception of art and architecture. Whatever is political, that is, of public interest, is part and parcel of art and architecture. There are no self-contained realms of art and architecture. These secluded little gardens do not exist. The fact that I say so here may be taken as an indication that the people who proclaim that art and architecture are private matters are still articulate. Didn't I hear just recently, once again, in a conversation that architecture is a matter of taste.

U.J.